

# **Dr. Gary Meadors, Gottes Willen erkennen, Sitzung 11, Die Rolle des Gewissens**

© 2024 Gary Meadors und Ted Hildebrandt

Willkommen zurück zu unseren Vorlesungen über biblische Theologie zur Erkenntnis des Willens Gottes. Werfen Sie bitte einen Blick auf das Inhaltsverzeichnis, um wieder in den Kontext zu gelangen. Wir begannen mit der Einführung und sprachen anschließend darüber, wie die Unterscheidung des Willens Gottes auf der Heiligen Schrift basiert.

Wir haben uns einen kurzen Überblick darüber verschafft, wie die westliche Kirche, insbesondere die Wesleyanische Bewegung innerhalb des „Quadri Triangle“, in wichtigen Fragen Recht sprach, vor allem für die gesamte Kirche. Wir sprachen über das Alte und das Neue Testament und betrachteten darin verschiedene Aspekte in Bezug auf Gottes souveränen und moralischen Willen. Wir stellten fest, dass es keine Suche nach einem persönlichen Willen gibt. Der persönliche Wille ist unsere Beziehung zur Heiligen Schrift, unsere Beziehung zu Gottes Lehre. Diese Beziehung ist für uns sehr persönlich, aber wir müssen sie nicht aktiv suchen.

Es ist eine Aufgabe, die wir erfüllen sollen, und selbst die Verben in der Bibel bedeuten in diesen Kontexten „tun“, nicht „finden“. Dann sprachen wir über Urteilsvermögen, das ein bestimmtes Weltbild und Wertesystem voraussetzt, denn das ist die übliche Art, Entscheidungen zu treffen. Es geht darum, das eigene Problem mit dem eigenen Bibelwissen in Verbindung zu bringen und sich zu fragen: Gibt es einen direkten Bibeltext, der meine Frage beantwortet? Oder muss ich nach Implikationen der Lehre suchen? Oder gehe ich auf die höhere Ebene dessen, was wir kreative Konstrukte nennen, wo wir unsere Antworten finden? Und genau auf dieser Ebene begegnet uns eine große Vielfalt.

Heute gibt es in der Kirche verschiedene Ansichten zu Bibelstellen und theologischen Fragen, und jeder muss sich damit in seinem eigenen Umfeld auseinandersetzen. Der dritte Punkt, zu dem wir nun kommen, ist das, was ich Unterscheidungsvermögen nenne. Dazu gehört das Verstehen und Ansprechen subjektiver Fragen. Diese sind für viele am schwierigsten, weil viele davon ausgehen, dass die leisen Stimmen in ihrem Inneren zu ihnen sprechen und ihnen sagen, was sie tun sollen. Sie suchen nach bestimmten Gefühlen, um sich wohlfühlen, nach Frieden zum Beispiel. Wir werden einige dieser Fragen anhand der subjektiven Herausforderungen besprechen. Wir beginnen heute mit der Rolle des Gewissens.

Dies ist Vorlesung Nummer 11, die in Ihren Notizen als GM Nummer 11 geführt wird. Ihre Notizen enthalten diesmal mehrere Punkte. Darunter befinden sich die

Vorlesungsnotizen, die das Thema Gewissen und Entscheidungsfindung näher beleuchten.

Ich habe einen Artikel beigefügt, den ich für ein Wörterbuch geschrieben habe. Er bietet eine gute, erzählerische Möglichkeit, das Thema unserer Besprechung zu verstehen. Außerdem habe ich Ihnen eine Datenbank mit den entsprechenden Vorkommen zur Verfügung gestellt, damit Sie nachvollziehen können, worüber ich spreche. Das wird zwar etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, aber mit der Datenbank können Sie die Aufgabe selbstständig erledigen.

Gut, fangen wir also an, über das Gewissen und das Neue Testament zu sprechen. Es gibt viele Stereotypen zum Thema Gewissen, und wir werden kurz darauf eingehen. Wir werden über den Bereich des Gewissens sprechen, was es genau ist, seine Definition und den biblischen Fokus darauf.

Ich habe Ihnen den Artikel empfohlen, den Sie lesen können und der Ihnen weiterhelfen wird, sowie Ihre Notizen – einige Stereotypen. Oftmals wird das Gewissen fälschlicherweise als eine Art innerer Zuschauerraum für die direkte Kommunikation mit anderen Wesen, vielleicht sogar mit Gott, betrachtet.

Manche geben sogar dem Teufel die Schuld. „Der Teufel hat es mir befohlen“, sagen sie. Es gibt da so ein nettes Sprichwort: „Ich tue einfach, was mir die innere Stimme sagt.“

Das ist keine gute Lebenseinstellung, denn Serienmörder tun, was ihnen innere Stimmen einflüstern. Wenn wir also Gott folgen wollen, dürfen wir nicht zulassen, dass die Einschränkung unserer Selbstreflexion mit Gott gleichgesetzt wird. Das Einzige, was uns bleibt, ist die Heilige Schrift.

Wenn Sie diese Stimmen hören, sprechen Sie mit sich selbst. Es ist ein innerer Aspekt, Teil der Gewissensfunktion und eine gottgegebene Fähigkeit zur Selbstreflexion, geschaffen nach Gottes Ebenbild. Wir werden das noch ausführlich besprechen. Manche behaupten sogar, das Gewissen sei eine geschaffene Fähigkeit zur Selbstreflexion.

Wie bereits erwähnt, sprechen wir mit uns selbst. Es ist ein innerer Wertedialog, und ich habe Ihnen schon gesagt, dass Sie eine Weltanschauung haben, Daten durch diese Weltanschauung verarbeitet werden und erst am Ende Bedeutung entsteht. In Ihrem Inneren zerplücken Sie ständig Dinge.

Manchmal schießen einem Gedanken durch den Kopf, und man denkt: „Vielleicht spricht Gott zu mir, oder vielleicht ist es einfach die gottgegebene Fähigkeit zur Selbstreflexion.“ Und dann gibt es diese Déjà- vu-Momente, wenn wir etwas studiert haben und es uns plötzlich klar wird. Wir müssen in der Lage sein, das ein wenig zu

ergründen, aber letztendlich kann niemand die subjektiven Behauptungen, die er aufstellt, beweisen.

Das Einzige, worauf wir uns verlassen können, ist der Zusammenhang unserer Aussagen mit unserem Verständnis von Gottes Lehre. Das Gewissen ist also etwas Faszinierendes, nicht wahr? Und wir sprechen hier nur über die biblischen Texte. Psychologen beschäftigen sich ebenfalls mit dem Gewissen und diskutieren darüber; sie haben ihre eigene Sichtweise.

also auf vielfältige Weise auf. Ich möchte, dass du darüber nachdenkst, ob es wahr ist oder nicht. Lass dich von deinem Gewissen leiten.

Nun, das höre ich oft. Mein Gewissen sagte mir, dass es in Ordnung sei, Pastor, also müssen Sie sich mir beugen. Mit anderen Worten: Leute kommen in Ihr Büro und versuchen, Sie mit angeblichen inneren Stimmen zu manipulieren.

Und Sie sitzen da und wissen, dass das nicht angebracht ist. Aber wie können Sie ihnen gleichzeitig helfen, diese Denkweise abzulegen? „Lass dich vom Gewissen leiten“ ist ein Irrtum. Das Gewissen ist nicht der richtige Wegweiser.

Deine Weltanschauung und deine Werte sind dein Wegweiser. Dein Gewissen ist Zeuge jener inneren Prozesse, die dich daran erinnern, dass dies deine Weltanschauung, deine Werte sind. Und doch wissen wir aus dem Beispiel des Paulus, dass das Gewissen dir sagen kann, was in Ordnung ist, obwohl es das nicht ist.

Das Gewissen kann also nicht dein Wegweiser sein. Weltanschauung und Werte hingegen schon. Doch das Gewissen ist ein gottgegebener innerer Mechanismus, der dich an Weltanschauung und Werte erinnert.

Das muss man überprüfen. Man muss sich sicher sein, dass die eigene Weltanschauung und die eigenen Werte richtig sind. Dann korrigiert sich das Gewissen mit der Zeit.

Paulus glaubte, Gott einen Dienst zu erweisen, als er Christen tötete und verfolgte. Gleichzeitig wissen wir, dass Paulus auf dem falschen Weg war. Sein Gewissen überkam ihn so sehr, dass er seine Werte für richtig hielt.

Jesus musste ihn auf dem Weg nach Damaskus anhalten und seine Aufmerksamkeit erregen, um Paulus' Denkweise zu verändern. Und als diese Sinneswandlung stattfand, vollzog Paulus, wie wir wissen, eine entscheidende Kehrtwende. Luther sagte bekanntlich: „Es ist weder richtig noch sicher, gegen sein Gewissen zu handeln.“

Hier stehe ich nun, ich kann nicht anders. Nun, das war eine großartige Aussage. Es war eine wahre Aussage, denn sein Gewissen hat ihn tatsächlich verurteilt.

Und Martin Luthers Weltanschauung und Werte waren zufällig richtig. Deshalb konnte er eine solche Aussage treffen. Tatsache ist aber, dass unsere Weltanschauung und unsere Werte die Grundlage unserer Entscheidungen bilden, nicht unser Gewissen.

Das Gewissen ist lediglich die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Das Gewissen kann nur bezeugen und dieses Wort „bezeugen“ unterstreichen. Bezeugen ist der Schlüsselbegriff.

Das werden Sie auch in der Datenbank sehen. „Zeugnis“ ist der Schlüsselbegriff für das Verständnis von Gewissen. Interessanterweise werden Gewissen und Geist in der Bibel beide unter dem Begriff des Zeugnisses bildlich dargestellt.

Der Geist bezeugt das Wort, er bezeugt unserem inneren Wesen, dass wir wissen, dass Gott unser Vater ist und wir seine Kinder sind. Zahlreiche Texte sprechen davon. Das Gewissen kann also nur das bezeugen, was existiert.

Das Gewissen gibt keine Gesetze, aber es bezeugt die Gesetze, die du erkennst und anwendest. Okay. Außerdem ist das Gewissen die innere Stimme der Selbstreflexion.

Wir verwenden diesen Begriff – und die Bibel verwendet ihn fast ausschließlich – im Zusammenhang mit dem Gewissen als einem inneren Zeugen. Es ist kein Zuschauerraum für Gott. Es ist auch kein Zuschauerraum für den Teufel.

Wir sprechen mit uns selbst aus der Perspektive unserer Weltanschauung und unseres Wertesystems heraus. Unser Gewissen ist eng mit unseren Werten verbunden. Wer im Einklang mit seiner Weltanschauung und seinen Werten lebt, fühlt sich gut.

Du wirst Frieden finden. Und das ist der richtige Weg. Das Problem ist, dass wir wachsam bleiben müssen, damit unsere Weltanschauung und unsere Werte korrekt sind.

Denn wenn sie nicht Recht haben, werden wir nicht verurteilt. Warum? Weil das Gewissen sich nur auf diese Weltanschauung und dieses Wertesystem beziehen kann. Wissen Sie, das ist eine traurige Erkenntnis im Laufe des Lebens, und ich denke, wahrscheinlich hat das jeder schon einmal erlebt.

Es gibt Christen, die sehr böse sein können. Nicht so sehr durch moralische Verfehlungen, sondern vielmehr durch ihr Verhalten gegenüber anderen Menschen. Sie können manipulativ sein.

Sie können kritisch sein. Sie können tratschen und sich dabei auch noch gut fühlen. Warum? Weil ihre Weltanschauung und ihre Werte verzerrt sind.

Das ist der Sinn eines veränderten Denkens. Man muss seine Weltanschauung und seine Werte verändern, dann hat das Gewissen etwas Gutes, mit dem es arbeiten kann. Und manchmal braucht das seine Zeit.

Ich habe dir ja schon die Geschichte vom Billard erzählt, als ich jung war und selbst Billard gespielt und meinen Onkeln zugeschaut habe. Und ich habe gelernt, dass Billard in einem schlechten Zustand war. Es war sozusagen eine zwielichtige Bar.

Als ich in diesem christlichen Soldatenzentrum das Billard hörte und die Billardtische sah, dachte ich: Das kann nicht christlich sein. Aber das Problem war nicht das Billard selbst. Das Problem war der Kontext, in dem ich es verstand.

Mein Gewissen plagte mich, als ich dort mit diesen Billardtischen war. Warum? Weil ich immer noch die Weltanschauung und die Werte verinnerlicht hatte, die Billard aufgrund des Kontextes, in dem ich es kennengelernt hatte, für falsch hielt. Doch schließlich begriff ich, dass es nicht an den Billardtischen selbst lag.

Es war ihr Kontext. Es war der Ort, an dem sie sich befanden. Es ging darum, wie die Leute spielten, was sie taten, während sie spielten.

Das ist das Verhältnis zwischen Weltanschauung, Werten und deinem Gewissen. Dein Gewissen bezeugt diese Dinge. Selbst wenn deine Weltanschauung und deine Werte fehlerhaft sind, wirst du dich trotzdem gut fühlen.

Warum? Weil dein Gewissen bezeugt, was du erkannt und richtig angewendet hast. Wenn dir jemand sagt, dass du deine Denkweise noch verbessern musst, dass du tiefer über dieses Thema nachdenken solltest, änderst du deine Meinung. Und plötzlich hat dein Gewissen etwas Neues, dem es Zeugnis ablegen kann.

Und es ist ein Übergang. Manchmal braucht das Gewissen etwas Zeit, um sich anzupassen, weil es so sehr an diese Weltanschauung und diese komplexen Werte gewöhnt ist. Alles klar.

Die Domäne des Gewissens. Es ist ein inneres, kritisches Selbstbewusstsein. Das ist das Gewissen.

Die Gedanken, die du im Kopf hast, sind ein Selbstgespräch. Es ist dieser Prozess der bewussten Auseinandersetzung mit Weltanschauung und Werten, der dich – ganz nach Belieben – über deine Überzeugungen nachdenken lässt. Es ist ein innerer Beobachter, und diese Beobachtung ist der Schlüssel.

Es ist ein Zeugnis der Weltanschauung und der Werte. Außerdem gibt es da noch dieses kleine Hilfsmittel, das wir schon so oft benutzt haben. Die Daten kommen an, werden anhand der eigenen Weltanschauung und der eigenen Werte überprüft, und das Gewissen prüft sie.

Sie ist der Vermittler zwischen Weltanschauung und Werten. Sie liefert sie nicht. Sie bezeugt sie, und erst dann tritt die Bedeutung hervor.

Wenn Sie also hereinkommen und mir sagen, dass Sie etwas tun werden, und nehmen wir einmal an, ich könnte Ihnen anhand der heiligen Schriften zeigen, dass es nicht richtig ist, Sie es aber trotzdem tun werden. Warum? Weil Ihr Gewissen rein ist. Nun, das Problem ist nicht das Gewissen.

Das Problem ist, dass die Weltanschauung und die Werte verzerrt sind und korrigiert werden müssen. Gut. Hier ist nun die Definition.

Ich gebe es Ihnen gleich, anstatt es langsam aufzubauen. Okay. Aber diese Definition habe ich nach vielen Stunden des Nachdenkens über den Text, des Lesens und so weiter verfasst.

Und ich habe mir Folgendes überlegt. Ich weiß, es ist etwas abstrakt; es ist eine akademische Definition, etwas, das man erst einmal genauer betrachten und durchdenken muss, aber wir haben schon so oft darüber gesprochen, dass Sie damit anfangen können. Beachten Sie: Was ist Gewissen? Gewissen ist ein kritisches inneres Bewusstsein.

Möglicherweise müssen Sie diese Folie vergrößern, damit Sie das Gezeigte gut erkennen können, da es darauf etwas klein ist. Das Gewissen ist ein wichtiges inneres Bewusstsein, ein Zeuge. So nennt man das.

Wenn Sie sich die von mir bereitgestellte Datenbank ansehen, werden Sie auf das Konzept des Zeugnisses stoßen. Tatsächlich gibt es viele Adjektive, die mit dem Gewissen in Verbindung gebracht werden: ein reines Gewissen, ein verhärtetes Gewissen, ein Gewissen, das durch eine schlechte Weltanschauung und falsche Werte zerstört wurde. Und diese Person hat diese Ansicht übernommen.

Und deshalb, egal was man ihnen sagt, ihr Gewissen bezeugt ihre verfehlte Weltanschauung und ihre falschen Werte. Und so landen sie letztendlich am selben Punkt. Das Gewissen ist ein kritisches inneres Bewusstsein, ein Zeuge der Normen und Werte, die wir anerkennen und anwenden.

Es schafft keine Normen. Das Gewissen erschafft keinen bewussten Zeugen. Es schafft keine Normen und Werte, sondern reagiert lediglich auf unsere bestehende Denkweise – um eine moderne Analogie mit Computern zu verwenden.

Es kann nicht höher steigen, als die Software programmiert hat. Das Gewissen muss im Hinblick auf eine kritisch entwickelte Welt- und Lebensanschauung geschult und programmiert werden. Dein Gewissen wird in dem Sinne geschult, dass deine Weltanschauung und deine Werte geschult werden.

Und deshalb sind es Zeugen, die damit im Einklang stehen. Sehen Sie, es geht im Grunde darum, dass das Gewissen einen im Einklang mit den eigenen Überzeugungen hält. Und wenn man nicht richtig glaubt, wird einen das Gewissen nicht beunruhigen.

Deshalb hat ein Atheist inneren Frieden und ein reines Gewissen. Warum? Weil seine Weltanschauung und seine Werte dem Atheismus verpflichtet sind. Es gibt keinen Gott.

Ich bin Gott gegenüber nicht verantwortlich. Und so fügt sich mein Gewissen in diese Situation ein. Warum? Weil das Gewissen nicht der Richter ist.

Das Gewissen ist ein Zeuge. Die Richter sind die Weltanschauungen und Werte. Das Gewissen muss im Hinblick auf eine kritisch entwickelte Welt- und Lebensanschauung geschult und geprägt werden.

Du musst durch die Erneuerung deines Denkens verwandelt werden. Diese Entwicklung für den Christen wurzelt in der besonderen Offenbarung, der Bibel. Das ist ganz schön viel verlangt, diese Definition.

Aber wenn man die besprochenen Punkte genauer betrachtet und aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert, wird man verstehen, worüber wir sprechen. Man muss sich jedoch bewusst machen, dass das Gewissen ein Zeuge, kein Richter ist. Man mag es zwar für einen Richter halten, weil man sich schlecht fühlt, wenn man gegen seine Weltanschauung und Werte verstößt, und das Gewissen einen plagt.

Aber denk daran, es geht nicht um den Richter, sondern um den Zeugen deines Glaubens. Weiter geht's. Wir machen ein Bibelstudium.

Ich habe Ihnen diese Datenbank zur Verfügung gestellt, um es Ihnen einfacher zu machen. Einige von Ihnen befinden sich in anderen Ländern und verfügen möglicherweise nicht über so viele Ressourcen. Deshalb habe ich Ihnen Spalten hinzugefügt.

Sie können die griechische Spalte ignorieren, es sei denn, Sie lesen den Text. Ich muss sie aber einfügen, da eine gründliche Wortstudie auf dieser Grundlage erfolgen muss. Daher habe ich Ihnen die Übersetzung angegeben, und wir werden kurz darüber sprechen.

Die ersten beiden Einträge in der Datenbank beziehen sich auf den Jesus Christus (Ecclesiasticus). Dort ist nicht der Prediger gemeint. Nun ja, in diesem speziellen Fall schon, denn so ist es eben.

Doch dann stößt man auf Weisheit, die Weisheit Ben Sirachs in 17,10. Das sind außerbiblische Bezüge und zumindest ein Hinweis auf Weisheit. Und dann beginnt man mit der Apostelgeschichte.

Das Wort „Gewissen“ kommt im Alten Testament nicht vor. Interessanterweise findet es sich im Neuen Testament. Es ist fast ausschließlich ein Begriff des Paulus.

Das Gewissen spielte in der Antike eine sehr wichtige Rolle. Es leitet sich vom Verb „wissen“ ab. Sich selbst zu kennen und über sich selbst nachzudenken, gehört also zum Wesen des Gewissens.

Ich werde jetzt nicht mit Ihnen das Wort „Studie“ durchgehen. Das überlasse ich Ihnen. Aber genau daher stammt alles, worüber ich spreche.

Ich habe mich sehr sorgfältig und über einen langen Zeitraum mit diesen Fragen auseinandergesetzt und darüber nachgedacht. Gleichzeitig möchte ich aber auch Folgendes klarstellen: Ein einzelnes Wort wie Gewissen ist noch keine Theologie.

Wenn im Alten Testament beispielsweise kein Gewissen erwähnt wird, muss man sich fragen: Was habe ich im Alten Testament dann? Dort findet sich ein anderes Wort: das Wort Herz. Und denken Sie daran: Das Herz ist hauptsächlich eine Angelegenheit des Verstandes, nicht dieses hier.

Es geht nicht um das Organ. In unserer Kultur ist „Herz“ ein emotionaler Begriff. In der griechischen Kultur ist „Sphagnum“ ein Gelübde der Barmherzigkeit, wie König Jakob I. sagte.

Aber in unseren Kulturen hat sich das geändert. Vielleicht ist das in deiner Kultur nicht der Fall, und das ist gut so. Doch in der Bibel heißt es: Das Herz ist der Verstand.

Ein einzelnes Wort reicht nicht aus, um eine Theologie zu begründen. Der Begriff „Gewissen“ findet sich zwar hauptsächlich in den paulinischen Briefen des Neuen Testaments, wird aber dennoch verwendet; die Idee ist auch im Alten Testament vorhanden, wie wir gleich sehen werden. Das ist oft ein guter Ausgangspunkt, um über einen Begriff nachzudenken, und dieser Ansatz bin ich.

Anders ausgedrückt: Man kann zwar mit einem Wort beginnen, muss sich aber fragen: Ist dieses Wort ein Anfang? Das Konzept ist umfassender als das Wort selbst. Insofern ist bei Konkordanzan Vorsicht geboten.

Ich habe Ihnen, wie bereits erwähnt, die Datenbank in Ihre Notizen eingefügt, damit Sie selbst über den Gebrauch nachdenken können. Der Gebrauch bestimmt die Bedeutung. Haben Sie das verstanden? Der Gebrauch bestimmt die Bedeutung.

Es geht nicht um das Wort an sich, sondern um den Kontext. Der Gebrauch bestimmt die Bedeutung, und man muss den Kontext betrachten, um zu verstehen, worum es geht. Man sieht, wo das Wort „Zeuge“ verwendet wird, und man sieht Adjektive, die mit dem Substantiv „Gewissen“ verwendet werden, wie zum Beispiel „ein gutes Gewissen“, „ein schlechtes Gewissen“ usw., um zu sehen, wie das beschreibend wirkt.

Tun Sie das, bevor Sie meinen Artikel lesen. Sehen Sie sich die Textstellen an. Das sollte eine der ersten Aufgaben sein.

Sie können die Vorlesung sogar unterbrechen, und ich tue das nicht, wenn Sie möchten. Das ist das Schöne am Computer. Bevor Sie also meinen Artikel lesen und meine Vorlesung hören, vergleichen Sie die Ergebnisse Ihrer eigenen Recherchen und Notizen usw., und wenn wir dann mit der Vorlesung beginnen, werden Sie sehen, wie das, worüber ich spreche, das widerspiegelt, was Ihnen diese Datenbank geliefert hat.

Das ist also ein wichtiges kleines Hilfsmittel für Sie. Okay? Dann machen wir weiter. Merkmale des Gewissens.

Hier nehmen Sie bitte die Notizen, die ich Ihnen gebe. Oben auf den Notizen steht „Biblischer E-Learning-Kurs, Gewissen und Entscheidungsfindung“, und es gibt eine Einleitung. Wir haben bereits über die Wiederholung von Römer 12,1 und 2 gesprochen, also über die veränderte Denkweise.

Sie können die Vorlesungen bei Bedarf noch einmal ansehen. „Gewissen“ ist ein Begriff, den wir häufig hören und verwenden, aber für die meisten Menschen ist er so selbstverständlich wie ein Schokoriegel. Hier, in einer internationalen Vorlesung, mag Ihnen das vielleicht nicht einleuchten.

In den USA gibt es einen Schokoriegel mit Kokosnuss, Schokolade und Mandeln. Wir nennen ihn Almond Joey's. In der Werbung für diesen Riegel hieß es, er sei unbeschreiblich lecker.

Viele Menschen empfinden das Gewissen als etwas unbeschreiblich Köstliches. Sie haben keine Ahnung, was es bedeutet, aber es ist unbeschreiblich. Nun, das Gewissen ist etwas mehr als das.

Es lässt sich besser beschreiben. Also, die Leute sagen mir dann: „Mein Gewissen rechtfertigt das“, oder: „Mein Gewissen hat mir inneren Frieden geschenkt“ und so weiter. Und das kann durchaus stimmen, denn wenn deine Weltanschauung und deine Werte falsch sind, kann dir dein Gewissen dennoch inneren Frieden bringen.

Wenn ich Ihnen gegenüber sitze und anhand der Bibel aufzeigen kann, wo Ihre Weltanschauung und Ihre Werte korrigiert werden müssen, und Sie für diese Veränderung nicht offen sind, dann können Sie Ihren Weg weitergehen. Gewissen und Frieden bleiben Ihnen erhalten, weil Sie Ihre Meinung nicht geändert haben. Sie haben Ihre Denkweise nicht so weiterentwickelt, dass sie Ihnen bei Lebensentscheidungen helfen kann. Das Gewissen ist Zeuge der Weltanschauung und des Wertesystems.

Wir erkennen und wenden es an. Das Gewissen überwacht unser Denken. Schauen wir uns das einmal genauer an.

Wenn Sie sich die Notizen unten auf Seite eins ansehen, finden Sie dort die Merkmale des Gewissens im Zusammenhang mit christlicher Entscheidungsfindung. Das erste Merkmal ist, dass das Gewissen eine von Gott gegebene Fähigkeit zur Selbstkritik ist. Es ist sehr wichtig, dass Sie sich dessen bewusst sind, denn diese Fähigkeit ist von Gott gegeben.

Er hat uns mit dieser Fähigkeit geschaffen. Das ist ein Aspekt davon, nach dem Bild Gottes geschaffen zu sein. Es gibt uns die Fähigkeit zur Selbstreflexion.

Es lässt sich nicht personifizieren und zu einem von uns unabhängigen Aspekt machen. Es ist nicht die Stimme Gottes. Es ist nicht die Stimme des Teufels.

Es ist unsere innere Stimme, die mit uns selbst im Hinblick auf unsere Weltanschauung und Werte sowie auf die Dinge, die uns im Leben begegnen, argumentiert. Und es ist diese veränderte Denkweise, die unser Denken mit der Bibel und Gottes Lehre verbindet, die uns hilft, Ordnung in die Dinge zu bringen. Wenn man also sagt, sein Gewissen sei rein, bedeutet das eigentlich nicht viel.

Und das werden wir gleich sehen. Selbstreflexion ist unser innerer Dialog, und unser Gewissen greift in diese innere Auseinandersetzung ein, um zu überprüfen, ob wir im Einklang mit unseren Werten handeln. Nun möchte ich Sie bitten, sich diesen Text anzusehen.

Und ich hole meine Bibel wieder herüber. Ich möchte, dass du 1. Korinther 4,4 liest. Das ist ein sehr wichtiger Text für dich. 1. Korinther 4,4. Jetzt muss ich dich auf etwas hinweisen.

Ich habe es in der Datenbank, die ich Ihnen für das Wort gegeben habe, nachgeschlagen. Es gibt ein Verb und ein Substantiv. Wir sprechen hauptsächlich über das Substantiv, weil es für dieses Gewissen verwendet wird.

Und doch haben wir in 1. Korinther 4,4 das Verb in Aktion, und ich werde Ihnen zeigen, wie das funktioniert. Paulus verteidigt in den ersten vier Kapiteln gewissermaßen sein Apostelamt und die Richtigkeit seiner Botschaft des Evangeliums. So sollte man uns als Diener Christi, als Verwalter der Geheimnisse Gottes, betrachten.

Sie sind die Verwalter, nicht wir. Wir sind Verwalter, weil sie es uns anvertraut haben. Nun sind wir für das Produkt selbst verantwortlich.

Aber bei mir, Vers 2, wird von den Verwaltern verlangt, dass sie sich als vertrauenswürdig erweisen. Übrigens schreiben viele Leute diesen Vers auf ihre Kollektenumschläge. Bei dieser Verwaltung geht es nicht um Geld.

Diese Verantwortung betrifft deinen Verstand, deine Denkweise, deinen Umgang mit dem Leben. Vers 3: Mir ist es aber völlig gleichgültig, ob ich von euch oder einem menschlichen Gericht beurteilt werde. Ich urteile ja nicht einmal über mich selbst.

Und nun pass auf, Vers 4. Ich bin mir dessen nicht bewusst. Das ist die Verbform „sunoida“ für das Substantiv „sunetesis“, was Gewissen bedeutet. Ich bin mir also keiner Schuld bewusst, die mich betrifft, aber das entbindet mich nicht von meinem Recht.

Der Herr ist es, der mich richtet. Deshalb erforschte Paulus sich selbst. Er nutzte dies als Beispiel.

Ich habe mich selbst durchsucht. Mir ist nichts gegen mich bekannt, aber das spricht mich nicht frei. Der Herr wird über mich richten.

Das ist die offizielle Übersetzung. Schau dir an, wie die NIV das übersetzt. Mein Gewissen ist rein.

Sie haben das Verb für Gewissen genommen und es wieder in ein Substantiv verwandelt. Man könnte sagen: „Das ist aber fies.“ Nun ja, es handelt sich um dynamische Äquivalenz.

Es handelt sich um funktionale Äquivalenz. Sie erklären Ihnen genau, was das bedeutet. Wenn Sie lesen, ist mir nichts bekannt. Nun, das heißt, da ist etwas dran.

Aber wenn Sie lesen, dass mein Gewissen rein ist, sagen Sie: „Ah.“ Doch da ist der Haken. Das macht mich aber nicht unschuldig.

Ist dir das aufgefallen? Paulus sagte: „Mein Gewissen ist rein, aber vielleicht irre ich mich. Ich muss Gott als Richter hinzuziehen.“ Deshalb kannst du nicht einfach ins Büro deines Pastors gehen und sagen: „Mein Gewissen ist rein, also werde ich es tun“, denn dein Gewissen ist nur durch deine Fähigkeiten, deine Weltanschauung und deine Werte begrenzt.

Man könnte ein Einzelgänger sein und sich dabei gut fühlen, weil die eigene Weltanschauung und die eigenen Werte so verdreht sind. Das ist also eine äußerst interessante Passage. Hier ist eine weitere, etwas andere Passage, in der wir wieder auf das Substantiv für Gewissen zurückkommen.

Römer 2,14 und 15. Ich denke, dieser Text wird oft falsch interpretiert. Betrachtet man jedoch das Gewissen im Neuen Testament, ergibt sich ein etwas differenzierteres Bild.

Zuerst Römer 2, Vers 14. Mal sehen, wie viele Verse ich hier lesen möchte. Sagen wir 14. Denn was die Heiden betrifft – denken Sie daran, im Römerbrief wandte sich Paulus an die Juden, und hier wendet er sich an die Heiden. Er wird die Juden hier aufgrund der Heiden verurteilen.

Das ist faszinierend für Nichtjuden, die das Gesetz nicht kennen. Die Juden waren eben unbeschwert.

Sie waren überheblich. Sie hielten sich für besser als die Heiden, weil sie das Gesetz hatten. Er kommt zurück und sagt, dass Heiden, die von Natur aus das Gesetz nicht haben, das tun, was das Gesetz verlangt.

Sie folgen ihren eigenen Gesetzen, auch wenn sie kein Gesetz haben. Anders gesagt: Sie regulieren sich selbst besser nach ihrer Weltanschauung und ihren Werten als du. Und das wird deutlich, sobald man das verstanden hat. Man kann das im Leben auf vielfältige Weise beobachten.

Es gibt viele gute Menschen, die nicht christlich sind. Und wenn man versucht, ihnen von seinem Glauben zu erzählen, hören sie nicht zu, weil sie sich selbst für sehr gut halten. Obwohl sie nicht an das Gesetz gebunden sind, lassen sie sich in ihrer Weltanschauung und ihren Werten von ihrem Gewissen leiten.

Sie zeigen, dass ihnen die Arbeit des Gesetzes ins Herz geschrieben ist. Und hier kommt ein weiterer Punkt ins Spiel. Nun beachte Folgendes: Das Herz gehört mir.

Auch ihr Gewissen bezeugt es, und ihre widersprüchlichen Gedanken klagen sie an oder entschuldigen sie gar an jenem Tag, an dem Gott gemäß meinem Evangelium durch Jesus Christus die Geheimnisse der Menschen richten wird. Tatsache ist also, dass Heiden die Wahrheit erkennen und ein besseres Leben führen können als die Juden, als sie das Privileg des Gesetzes hatten. Folglich sehen wir hier, dass das Gewissen der Zeuge ist.

Tatsächlich heißt es dort ganz ausdrücklich, dass das Gewissen Zeugnis ablegt. Und die Juden hielten sich nicht an das Gesetz. Warum? Sie unterdrückten ihr Gewissen.

Sie unterdrückten ihr Gewissen, das ihnen sagte: „Hey, ihr haltet euch nicht an das Gesetz. Ihr wisst es doch besser.“ Und sie taten dies so lange und so gründlich, dass sie sich nicht mehr aus dieser Misere befreien konnten. Nun gibt es noch andere Passagen, die von Urteilsvermögen sprechen.

Ich habe Ihnen einige davon hier gegeben, und Sie werden sich diese Passagen selbst ansehen, da Sie das Handout durchgehen werden. Darüber hinaus fungiert das Gewissen im Geist als Zeuge. Es ist der Beobachter.

Beachten Sie bitte Punkt zwei auf Seite drei. Entschuldigung, meine Stimme klingt etwas heiser. Das Wetter in Florida ändert sich gerade, wir haben Winter, was an sich nicht schlimm ist, aber meine Sprechfähigkeit beeinträchtigt.

Das Gewissen bezeugt die Weltanschauung und das Wertesystem, die wir anerkennen und anwenden. Das haben wir gerade in Römer 2,15 gelesen. Neben dem Gewissen sind auch andere Zeugen aufgerufen. Stellen Sie sich vor, wir hätten einen Zuschauerraum und einen Gerichtssaal. Das ist das Bild, das ich verwenden möchte.

Im Zeugenstand sitzt der Richter. Der Richter bestimmt die Weltanschauung und die Werte. Wir haben einen Verteidiger und einen Staatsanwalt.

In gewisser Weise fungieren sie als Gewissen und versuchen, die betreffende Person davon zu überzeugen, dass sie im Unrecht ist oder dass sie im Recht war. Folglich entsteht eine Art Richter- und Zeugenverhältnis. Das Gewissen ist der Zeuge.

Weltanschauungen und Werte sind die entscheidenden Kriterien. Es gibt viele Adjektivkonstruktionen. Beachten Sie, dass ich Ihnen dort eine Liste gegeben habe.

Reines Gewissen. Dein Gewissen ist rein. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass dein Gewissen dir nichts sagt, was darauf hindeutet, dass du im Unrecht bist.

Anders gesagt, du bringst es auf die richtige Weise mit deiner Weltanschauung und deinen Werten in Einklang. Ein gutes Gewissen ist im Grunde dasselbe. Und sieh dir all diese Passagen an.

Es gibt nur das, was ich, glaube ich, am Anfang erwähnt habe. Ich möchte darüber nicht spekulieren. Ich erinnere mich an etwa 20 Nachrichten.

Wir haben 27 Texte erhalten. 22 plus 5 im Hebräerbrief. Das sind alles paulinische Texte.

Und Petrus hat drei. Es handelt sich also fast ausschließlich um einen paulinischen Begriff, der vor allem in der christlichen Korrespondenz vorkommt. Es ist also ein sehr interessantes Wort im Neuen Testament.

Das Gewissen wirkt also im Geist. Ich möchte Ihnen Folgendes verdeutlichen: Wenn Daten eingehen, gelangen sie in den Geist.

Es wird beurteilt. Und man beachte, dass die Weltanschauung und die Werte vom Gewissen umgeben sind. Das Gewissen betrachtet die Weltanschauung und die Werte von innen heraus.

Und es sagt dir, dass du mit diesen im Konflikt stehst. Und dann schießt es mich auf der anderen Seite nieder. Wir werden später auf den Geist zurückkommen.

Und der Geist funktioniert sehr ähnlich wie das Gewissen. Der Geist wird als Zeuge bezeichnet. Wir könnten sowohl S als auch diese Cs einsetzen.

Und das werde ich später auch tun. Das gesamte Weltbild und diese Werte werden Sie hier einbeziehen. Und Sie werden sehen, dass Gewissen und Geist im Verstand sehr ähnlich wirken.

Das führt uns zurück zu der Tatsache, dass man nicht einfach sagen kann: „Mein Gewissen ist rein.“ Selbst wenn man sagt: „Der Heilige Geist hat es mir gesagt“, ist die Sache noch nicht erledigt. Man muss beweisen, dass die Behauptung, es sei der Heilige Geist gewesen, durch Bibelstellen belegt werden kann.

also nicht frei, indem du diese Behauptung aufstellst. Okay. Das Gewissen ist also ein Zeuge.

Darüber hinaus gibt es eine gewisse Überschneidung mit dem Begriff „Monitor“. Das Gewissen überwacht unser Denken im Zusammenhang mit Entscheidungsprozessen. Es liefert jedoch nicht die Gründe für Entscheidungen.

Das Gewissen ist wie eine Ampel, die den Verkehr in Bezug auf Entscheidungen, deine Weltanschauung und deine Werte regelt. Deshalb: Lass dich von deinem Gewissen leiten. Du musst diesem inneren Dialog Aufmerksamkeit schenken.

Weil es sich um eine gottgegebene Fähigkeit handelt, die nach Gottes Ebenbild geschaffen wurde, muss man ihr Beachtung schenken. Dabei darf man aber nicht naiv vorgehen.

Du musst dir bewusst sein, dass du während dieses Gesprächs weiterhin dafür verantwortlich bist, sicherzustellen, dass deine Weltanschauung und deine Werte korrekt sind. Dass du dein Denken tatsächlich verändert hast. Und dass du nicht mehr aus deiner alten, sondern aus deiner neuen Natur heraus handelst.

Okay. Auf Seite drei. Ohne zu fragen, nun ja, Moment mal.

Ich möchte nun zum nächsten Thema kommen; vorher möchte ich Sie aber noch kurz zu 1. Korinther, Kapitel 10, mitnehmen, wenn es Ihnen nichts ausmacht. 1. Korinther, Kapitel 10. Dieser Abschnitt ist äußerst wichtig und etwas schwer zu begreifen, weil man nicht von Natur aus so denkt.

Aber in 1. Korinther Kapitel 10, Verse 23 bis 30, und in Vers 25, schau dir die Verse 25, 10, 25 an. Das ist nicht Kapitel 10. Ah, jetzt verstehe ich.

Oh, ich bin im 2. Korintherbrief. Entschuldigung. 1. Korintherbrief.

Ich wusste, dass etwas nicht stimmte. 1. Korinther, Kapitel 10, Vers 25. Alles klar.

Paulus behandelt in Korinth das Problem der Götzenopfer. Erkenne, worum es ihm geht: um deine alte Weltanschauung. Deine alte Weltanschauung sagt dir, dass Götzen etwas sind und dass du dich davon lösen musst.

Und er kommt und kümmert sich darum, um Starke und Schwache. Wie Sie sich erinnern, schauen Sie sich Vers 23 an. Entschuldigen Sie.

Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist erlaubt, aber nicht alles erbaut. Niemand suche seinen eigenen Vorteil, sondern den Vorteil seines Nächsten.

Iss alles, was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, ohne aus Gewissensgründen Fragen zu stellen. So lautet die ESV-Übersetzung. Die King-James-Version sagt: ohne Fragen zu stellen.

Viele sagten: „Wer in einer fragwürdigen Situation keine Fragen stellt, ist nicht verantwortlich.“ Das ist doch absurd. Würde Paulus sagen: „Was man nicht weiß,

macht einen nicht heiß“? Würde Paulus so etwas jemals sagen? Nein, das sagt der Text nicht aus.

Hier wertet eine neuere Übersetzung, in diesem speziellen Fall sogar die ESV, die Aussage auf und sagt, ohne Gewissensfragen aufzuwerfen: Die schwächeren Brüder, deren Weltanschauung und Werte noch nicht gewandelt waren, hielten das Fleisch für noch immer mit Götzendienst verunreinigt. Paulus sagt, das Fleisch sei unbedenklich.

Die Idole sind nichts. Sie existieren nicht. Also kannst du das essen.

Da er es aber mit Menschen zu tun hatte, deren gedankliche Wandlung noch nicht abgeschlossen war, die sich noch nicht lange genug allein gelassen hatten, sagte er: „Esst, aber stellt keine Fragen aus Gewissensgründen.“ Warum? Weil das Gewissen kein Grund für Fragen ist. Es ist die Weltanschauung und die Werte.

Dieser Text verdeutlicht die Idee, dass Weltanschauung und Werte über Richtig und Falsch entscheiden, nicht das Gewissen. Das Gewissen spielt eine Rolle. Und wenn die eigene Weltanschauung und die eigenen Werte falsch sind, ja, dann verspürten diese Christen ein schlechtes Gewissen.

Aber Paulus sagte: Ihr müsst mitkommen. Ihr müsst verstehen, dass das alte Leben das alte Leben ist. Das neue Leben ist das neue Leben.

Das ist also äußerst wichtig. Ich würde vorschlagen – vielleicht können wir es finden – , es in dieses Modul einzufügen. Dr. Hildebrandt sucht dazu passende Artikel.

In meiner Bibliografie ist der Artikel von Gooch für das Verständnis von 1. Korinther 10 von entscheidender Bedeutung. Man stellt also keine Fragen aus Gewissensgründen, sondern aufgrund der eigenen Weltanschauung und Werte, denn das Gewissen drängt einen lediglich dazu, diese Fragen zu stellen.

Man muss sich vergewissern, dass die Weltanschauung und die Werte stimmen. Das ist der Schlüssel. Dann muss sich das Gewissen dem anpassen, was richtig ist, denn Weltanschauung und Werte sind die Richtschnur.

Das Gewissen ist lediglich Zeuge der eigenen Weltanschauung und Werte, die jedoch jederzeit überdacht und hinterfragt werden können. Dies ist Teil des Reifeprozesses im Sinne von Römer 12,1–2. Ich habe es bereits oben auf Seite drei erwähnt.

Siehe Goochs Artikel in meiner Bibliografie am Ende der Anmerkungen. Was sind also die Schlussfolgerungen? Nun, das Gewissen bestimmt nicht Ihre Weltanschauung und Ihre Wertvorstellungen. Weltanschauung und Werte entstehen vielmehr durch die Reifung Ihres transformierten Geistes.

Das Gewissen ist Zeuge der Weltanschauung und der Werte. Das habe ich schon oft gesagt. Ich weiß, ich wiederhole mich ständig, aber ich hoffe, es kommt an.

Das Gewissen überwacht lediglich unsere Weltanschauung, die wir besitzen und die wir anerkennen und anwenden. Der Ausdruck „anerkennen und anwenden“ stammt von F. F. Bruce. Er ist mir über die Jahre im Gedächtnis geblieben.

Okay, ich gehe jetzt zurück, denn das ist das Ende der Folien. So, das war's. Ich habe Ihnen ausreichend Material gegeben, damit Sie es studieren und sich wie die Bereaner mit diesem Thema auseinandersetzen können.

Am schwierigsten wird es sein, den Aspekt des 1. Korintherbriefs zu verstehen: Man stellt Fragen nicht aus Gewissensgründen, sondern auf der Grundlage von Weltanschauung und Werten. Paulus konfrontierte eine Gruppe in Korinth, deren Denken bereits verändert war, und er versuchte, sie mitzunehmen.

Er ging dabei sehr behutsam vor. Der Kontext im Korintherbrief unterstreicht dies sogar. Manchmal muss man Kompromisse eingehen, von denen man selbst weiß, dass sie in Ordnung sind, um jemandem entgegenzukommen, der noch nicht so weit ist.

Nun möchte ich Ihnen folgende Frage stellen: Was tun Sie mit Menschen, deren Weltanschauung und Werte streitlustig sind? Sie weigern sich, ihre Meinung zu ändern, selbst wenn man ihnen anhand der Bibel die Wahrheit aufzeigt. Paulus hatte Schwierigkeiten, sie von ihrer Ansicht über das Götzenopferfleisch abzubringen.

Was also tun, wenn sie sich weigern, mitzukommen? Nun, ich würde es so formulieren: Bei denen, die sich im Wandel befinden – und es wird immer Christen in Ihrem Umfeld geben, deren Weltanschauung und Werte sich im Wandel befinden –, müssen Sie behutsam vorgehen. Manchmal müssen Sie auf etwas verzichten, um ihnen zu helfen.

Wenn das aber immer so weitergeht, liegt das Problem darin, dass sie nicht länger schwach sind. Sie sind aggressiv. Sie weigern sich zu lernen.

Menschen, die sich dem Lernen verweigern, werden anders behandelt als solche, die einen sanften Übergang vollziehen. Das würde vermutlich etwas mehr Aufwand erfordern, aber es ist wichtig, dass Sie darüber nachdenken. Also, das Gewissen.

Nun folgt eine kürzere Lektion. Tatsache ist aber, dass dies für Sie wirklich neues Material ist, da viele Menschen bestimmte Vorstellungen vom Gewissen haben. Und ehrlich gesagt, wenn Sie sich die biblischen Zeugnisse ansehen, die uns das Gewissen näherbringen, werden Sie erkennen, dass es ein Zeuge ist, kein Richter.

Und sie zeugt von der Weltanschauung und den Werten. Und sie ist der Richter. Gleichzeitig muss man aber im Reifeprozess eines Christen seine Weltanschauung und seine Werte anpassen, so wie es die Heilige Schrift lehrt und aufzeigt.

Diese erste Generation – das ist eines der Videos, die Gott mir im Himmel gerne noch einmal zeigen würde. Ich möchte mehr darüber erfahren, wie schwer es für Juden war, die an Jahwe glaubten, den Übergang zu Christus als Messias zu vollziehen. Wenn sie wahre Gläubige waren, haben sie ihr Heil nicht verloren.

Wenn sie wirklich gläubig waren, haben sie diesen Übergang vollzogen. Es war nicht leicht für sie. In der Apostelgeschichte lesen wir von den Zeugnissen, wie schwer es für sie war.

Folglich durchlaufen wir im Zuge unseres Übergangs eine Transformation unseres Denkens und Gewissens. Manchmal braucht es etwas Zeit, bis dies eintritt, aber es hängt von unserer Weltanschauung und unseren Werten ab. Es wird davon geleitet, nicht von etwas anderem. Und so bedarf es mitunter einer gewissen Umschulung.

So hatte beispielsweise der schwächere Bruder in Korinth Schwierigkeiten, diese Denkweise zu verinnerlichen, bis er den Wandel vollzogen hatte. Paulus ging auf sie ein, um sie auf diesem Weg zu begleiten. Er ging dabei keine Kompromisse hinsichtlich der Weltanschauung und der Werte ein, sondern vermittelte sie und führte sie so mit.

Gewissen und Entscheidungsfindung. Wenn es um Entscheidungen geht, sei es um weitreichende Fragen wie Krieg, Transgender, Leben und Tod, Sterbehilfe usw., oder um Entscheidungen im eigenen Leben, sollte man sich immer vor Augen halten, dass man nicht auf seine innere Stimme hören sollte, auch wenn sie einem etwas anderes sagt. Worauf man hört, ist die eigene Weltanschauung und die eigenen Werte.

Setzen Sie sich mit Ihrer Weltanschauung und Ihren Werten auseinander. Lesen Sie in der Heiligen Schrift und passen Sie Ihre Weltanschauung und Ihre Werte an, damit Sie Entscheidungen treffen können, die Gottes Willen entsprechen und nicht Ihrem eigenen. Das wird nie perfekt gelingen.

Meine Gedanken sind nicht deine Gedanken. Warum? Weil wir Menschen sind. Wir sind Geschöpfe, und er ist Gott.

Das werden wir niemals erreichen. Tatsächlich werden wir die ganze Ewigkeit hindurch lernen. Das ist die Ewigkeit: ein ewiges Lernen des Lebens, denn wir werden niemals Gott sein und das Unendliche niemals vollständig erfassen.

Wenn du also jetzt nicht lernen willst, hast du ein Problem für die Ewigkeit, denn du wirst ewig über Gott lernen und ihn auf dieser Grundlage anbeten. Das ist das Gewissen. Unsere nächste Lektion handelt vom Heiligen Geist, und ihr werdet einige alltägliche Entwicklungen in unserer Art, über den Geist zu sprechen, im Zusammenhang mit unserer bisherigen Auseinandersetzung mit dem Gewissen beobachten, da die heiligen Schriften sie auf sehr ähnliche Weise darstellen.

Vielen Dank, und ich hoffe, Sie haben einen sehr guten Tag und dass Ihnen dieses Material in Ihrem Leben weiterhilft.